

## **Arbeitskreis Jugendreiseforschung**

*Grundlagenpapier zur Gründung eines Arbeitskreises Jugendreiseforschung im Rahmen der Sektion Jugendsoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie im März 2020.*

### **Anliegen des Arbeitskreises**

Der Arbeitskreis zur Jugendreiseforschung möchte das gesellschaftliche Phänomen juveniler Reisemobilität aus soziologischer Perspektive erforschen. Unter Jugendreisen werden sämtliche Formen des Reisens von Kindern und Jugendlichen ohne deren Erziehungsberechtigte verstanden. Das Phänomen des Jugendreisens kann in vier Teilbereiche untergliedert werden:

1. Gruppenspezifisches Kinder- und Jugendreisen (vielfach beschrieben als zivilgesellschaftlich organisierte (Ferien-, Kinder-, Jugend-)Freizeiten, (Zelt-, Wander- oder Ferien-)Lager, Camps oder Fahrten) im Kontext der Jugendarbeit und Jugendhilfe,
2. Schulbezogenes Kinder- und Jugend(gruppen)reisen (etwa Klassenfahrten, Schullandheime und Exkursionen),
3. Jugendbildungsreisen (Au-Pair-Aufenthalte, Schüler(innen)austausche, Auslandssemester etc.)
4. Jugendtourismus (Jugendpauschalreisen, Backpacking etc.)

Zentrale Wurzeln dieses Verständnisses von Jugendreisen liegen in der Jugendbewegung des 19. Jahrhunderts. Heute ist die juvenile Reisemobilität ein umsatzstarkes, teilnahmeintensives, differenziertes und innovatives Feld der (organisierten) Persönlichkeitsbildung und milieubezogenen Sozialisation, der

verbandlichen bzw. gruppenbezogenen Vergemeinschaftung sowie der Kinder- und Jugendhilfe.

Jährlich brechen Millionen Kinder- und Jugendliche zu Fahrten, Reisen und Lagern auf und werden dabei von einer nicht minder beeindruckenden Anzahl älterer Jugendlicher und (zumeist jungen) Erwachsener als Betreuer\*innen, Logistiker\*innen, Animateur\*innen, Reiseleiter\*innen und Aufsichtspersonen begleitet. Öffentliche Einrichtungen (z. B. Träger\*innen der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch Schulen und Hochschulen), Jugendverbände (bzw. öffentlich anerkannte Träger\*innen der Kinder- und Jugendhilfe), Vereine und lokale Gruppen (z. B. örtliche Freiwillige Feuerwehren, Sportvereine etc.) sowie kommerzielle Reiseunternehmen schaffen Angebote, um kultur- und gesellschaftspolitische, organisations- bzw. gruppeninterne und/oder private ökonomische Interessen zu verfolgen. Logistische Erfordernisse werden aus eigenen Ressourcen, öffentlicher Förderung, aber auch im Rückgriff auf externe Kooperationspartner\*innen (z. B. Transportunternehmen und Anbieter\*innen von Unterkünften etc.) bewältigt. Nicht zuletzt überlassen Familien ihre Kinder der Obhut Dritter, um sie dort (z. B. während der Schulferien) betreut oder in anderer Form (z. B. adäquat weltanschaulich geprägt oder auch ‚nur‘ gut unterhalten) aufgehoben zu wissen.

Sieht man vom rein touristischen Reisen ab, können Formate des Jugendreisens als Institutionen gesellschaftlicher Gruppen (von Jugendverbänden, aber auch von sozialen Milieus) betrachtet werden, über welche die (Re-)Produktion gesellschaftlicher Kulturmuster und der mit diesen einhergehenden habituellen Dispositionen, Vergemeinschaftungs- und Vergesellschaftungsformen vollzogen werden. Sie leisten damit auf der einen Seite einen bedeutenden Beitrag zur gruppenspezifischen

sowie zur (zivil-)gesellschaftlichen Integration junger Menschen und erscheinen auf der anderen Seite für die sozialwissenschaftliche Forschung als Indikator der sozialisatorischen Reproduktion gesellschaftlicher Wertsphären.

Trotz seiner gesellschaftlichen Omnipräsenz und Relevanz ist das Jugendreisen bislang kein Gegenstand systematischer soziologischer Aufmerksamkeit. Der *Arbeitskreis Jugendreiseforschung* der Sektion Jugendsoziologie macht es sich zur Aufgabe, ein Forum der soziologischen Reflexion und Forschung des Jugendreisens zu bieten und somit die heterogenen Formate des Jugendreisens zwischen organisationaler Routine und nichtalltäglichem Erlebnis zu erkunden.

Aufgrund fortdauernden sozialen und gesellschaftlichen Wandels ist mit permanenten Veränderungen der Formen und Funktionen des Jugendreisens zu rechnen. Aus diesem Grund erscheint eine Beobachtung des Jugendreisens als Daueraufgabe. Der Gegenstand kann nicht abschließend ‚beforscht‘ werden, weshalb für den Arbeitskreis keine Auflösungsregel formuliert werden kann.

### **Ansprechpartner**

- Prof. Dr. Oliver Dimbath, Institut für Soziologie, Universität Koblenz-Landau (Campus Koblenz), Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz; [dimbath@uni-koblenz.de](mailto:dimbath@uni-koblenz.de)
  
- Dr. Michael Ernst-Heidenreich, Institut für Soziologie, Universität Koblenz-Landau (Campus Koblenz), Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz; [mic-ernst@uni-koblenz.de](mailto:mic-ernst@uni-koblenz.de)